Thomashardt sind soeben zu der neuen Gemeinde Lichtenwald vereinigt worden. Der mehr dem Filstal zu liegende Ortsteil Hegenlohe hat kurz zuvor aus der Feder eines erst seit 1962 hier ansässigen Bürgers, aber in den Angelegenheiten der Gemeindeverwaltung erfahrenen Mannes, ein Heimatbuch bekommen, eine der kleinen Gemeinde hoch anzuschlagende Leistung. Mit Tatkraft, viel Fleiß und großem Einfühlungsvermögen hat sich der Verfasser in die ihm vorher keineswegs geläufigen Verhältnisse eines kleinen schwäbischen Waldortes hineingearbeitet. Zuverlässig aus den Quellen erhobenes Material wird nach den bewährten Ordnungen der Heimatbücher dargeboten – vom Landschaftlichen und Natürlichen über die Geschichte des Dorfs, die Menschen in ihrer gesellschaftlichen und beruflichen Zusammensetzung, die weltliche und die kirchliche Gemeinde, das Gerichtswesen, die Schul- und Bildungsverhältnisse zu den Namen (mit im ganzen annehmbaren Deutung) von Gewanden und Fluren im offenen Land und im Waldland und von Gassen und Verkehrswegen, am Ende auch noch zu den überlieferten Volksbräuchen und zu einem kleinen Abschnitt mit einigen Erzählungen über Ereignisse und Menschen in und um Hegenlohe (übernommen von einem aus dem Ort stammenden Urheber). Das zuverlässige Buch enthält erstaunlich viel Wissenswertes.

Zu bedauern ist bloß, daß der Ortsteil Thomashardt nicht ebenfalls ein so gutes Heimatbuch in die Ehe mitgebracht hat! Ob sich jetzt noch jemand findet, der den guten Willen, die Kenntnisse, den Fleiß, die Fähigkeit und den Opfermut dazu aufbringt?

Helmut Dölker

Wernau — Heimatbuch

ANTON DENZINGER: Wernau/Neckar – Werden und Wachsen. Eine Chronik. Von der Gemeinde herausgegeben zur Stadterhebung 1968. 312 Seiten, 80 ganzseitige Fotos, darunter Farbfotos, Pläne, Skizzen, Zeichnungen. Wernau/Kr. Esslingen 1968.

Die beiden früher etwas abseits liegenden, eigentlich nur durch den Doppelnamen der Bahnstation an der Strecke nach Tübingen und für den Kenner von Einzelheiten durch ihre katholische Konfession inmitten des zumeist evangelischen Umlands auffallenden Dörfer Pfauhausen und Steinbach sind seit 1938 unter dem Namen Wernau vereinigt. Der Ort hat sich seit den Kriegsjahren als Industrie- und Wohnplatz so beachtenswert entwickelt, daß er 1968 Stadt wurde, die dritte im Kreis Esslingen. Aus Anlaß dieses Ereignisses entstand das eindrucksvoll und großzügig gedruckte und ausgestattete Buch. Es nennt sich Chronik, da es im wesentlichen die Geschichte der beiden Dörfer und des vereinigten Ortes, jeweils selbständig abgehandelt, bietet: Dorfgeschichte im allgemeinen, rechtliche, herrschaftliche und kirchliche Verhältnisse, Schulgeschichte nach Ortsteilen getrennt, Geschichte des Aufstiegs und des Wachsens des Doppelortes nach 1938 bis 1948; in zusammenfassenden Kapiteln werden die natürlichen Ge-

gebenheiten, die Vor- und Frühgeschichte, die Flurnamen, die Markungsgrenze mit den Grenzzeichen und das volkstümliche Leben, Ortsname und Wappen behandelt. Der durch Herkunft und Beruf mit der Stadt innerlich verbundene Verfasser hat zumeist aus den Archiven und den örtlichen Registraturen gearbeitet und sich, wie es das Nachwort ausweist, auch des Rats von Fachleuten vor allem für die nicht geschichtlichen Teile des Werkes bedient. Statistische Übersichten für die Jahre nach dem Zusammenschluß geben einen guten Einblick in die Stufen des Wachstums, die berufliche und die gesellschaftliche Zusammensetzung der Bevölkerung und in die Gemeindefinanzen. Geologisches Profil, Markungsplan mit eingetragenen Flurnamen, Ortspläne und faksimilierte Wiedergabe von Archivalstücken geben dem flüssig und verständlich geschriebenen Buch eine Anschaulichkeit, wie sie nicht in allen derartigen Werken üblich ist.

Helmut Dölker

Schwendi

MAX HAMMER: Schwendi. Heimatbuch einer Gemeinde in Oberschwaben. Weissenhorn: Anton H. Konrad-Verlag 1969. DM 24,-.

Der Untertitel trifft das Wesen des Buches. Es ist geradezu das Musterbeispiel einer Darstellung der spezifischen Umweltbezogenheit, die in den Begriffen «Heimat» und «Oberschwaben» enthalten ist. Dem Verfasser gelingt es, in den lokalhistorischen Einzelstudien der verschiedenen Kapitel alle die Züge herauszuarbeiten (man spürt seinen Beruf als Restaurator), welche die Individualität «Schwendi» ausmachen, ohne daß ihm der Sinn für das charakteristische Ganze des Gemeinwesens verlorengeht, wie es im Wechsel der Zeiten bestand und fortwährend besteht. Dieses Ganze erwächst zunächst aus einer Schilderung der Landschaft, sodann der Vor- und Frühgeschichte, der Geschichte der Besiedlung, der Kirche, der Ortsherrschaft unter den Herren von SCHWENDI, Grafen von OETTINGEN, Freiherrn von SÜSSKIND. Besondere Kapitel gelten den Flurnamen und den bedeutenden Männern (von LAZARUS von SCHWENDI bis zur Familie SCHENZINGER). Die in Heimatbüchern so oft vernachlässigten Bau- und Kunstdenkmale werden kenntnisreich beschrieben und in ihre Zusammenhänge gestellt (Schlösser, Pfarrkirche St. Stephan, St.-Anna-Kapelle, Bergkapelle), so daß sie als «Denkmale» der Ortsgeschichte im eigentlichen Sinne anzusprechen sind. Nebenbei erfreut den Kunsthistoriker, daß die bisher bekannten Arbeiten des Barockbildhauers HERBERGER am Hochaltar und an der Kanzel um zwei sichere Zuschreibungen vermehrt werden. Die vorhandene Literatur ist verarbeitet; bei den Quellen würden genauere Standortangaben den wissenschaftlichen Wert der Darlegung erhöhen, im übrigen scheinen nicht alle zugänglich gewesen zu sein, was jedoch – im Rahmen dieses Werkes – nicht wesentlich ist.

Adolf Schahl